



Fraktionsvorsitzender Martin Staab / Hausherrenstraße 26/1 / 78315 Radolfzell am Bodensee

Landratsamt Konstanz
Herrn Landrat
Zeno Danner
Benediktinerplatz 1
78467 Konstanz

Datum 1.8.2022

Antrag: Kommunalen „Green Deal“: Fit for 55

Sehr geehrter Herr Landrat Danner,

dem Klimaschutz gilt unser aller Aufmerksamkeit und er muss oberste Priorität bei all unserem Handeln haben. Dies gilt von der EU bis zu den Kommunen für alle staatlichen und außerstaatlichen Akteure.

Der „Green Deal“ der EU und seine Konkretisierung bis 2030 „Fit for 55“ setzen dabei richtige Wegmarken und Ziele. Allerdings werden die Kommunen - als wesentliche Akteure, aber auch Unterstützer anderer Akteure, weitgehend allein gelassen. So sollen z.B. Erneuerbare Energien schnell ausgebaut werden. Die komplizierten Verfahrenswege, lange Fristen etc. werden aber nicht von den Kommunen gestaltet. Solche Verfahren verzögern die Energiewende erheblich und sind kontraproduktiv für den Klimaschutz.

Für schnellere Verfahren, klimaschützende Gesetzesauslegungen, schnellere Vorgehensweisen, Möglichkeiten für die Unterstützung privater „Best Practice“ Beispiele, Finanzierungs- und Fördermittelrekrutierung brauchen die Kommunen fachliche Unterstützung an zentraler Stelle.

Die Großen Kreisstädte sind vermutlich personell in der Wirtschaftsförderung und Ihren Umweltschutzabteilungen leistungsstark, um diese Dinge ggf. selbständig anzugehen. Bei den allermeisten kleineren Kommunen fehlt hierzu die personelle und inhaltliche Kapazität. Da allerdings eine Klimawende nur gelingen kann, wenn alle kommunalen Partner zeitnah und aktiv in die Energiewende einsteigen, brauchen die Kommunen Unterstützung durch den Landkreis.

Antrag:

Die Verwaltung besetzt schnellstmöglich eine qualifizierte Sachbearbeitung (100%) zur Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung des „Green Deal“ und „Fit for 55“ im Amt für Kreisentwicklung und Klimaschutz befristet für 4 Jahre.

Begründung:

Das Positionspapier der baden-württembergischen, bayerischen und sächsischen Kommunen wirbt in Brüssel mit dem Zitat:

„Der Grüne Deal ist zum Scheitern verurteilt, wenn die Städte und Regionen ihn sich nicht zu eigen machen. Die Europäische Union wird niemals Klimaneutralität erreichen, wenn die lokale und regionale Ebene sich nicht ebenfalls mit diesem ehrgeizigen Ziel identifiziert.“

Dabei wird insbesondere gefordert:

- Institutionelle Zusammenarbeit mit den Kommunen für die Akzeptanz der Energiewende
- Vielfalt der kommunalen Initiativen schätzen und nicht behindern
- Vorbildrolle der Kommunen fördern und nicht erzwingen

Den Gemeinden kommt deshalb bei der Veränderung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen eine wesentliche Rolle zu. Eine Vielzahl von kleineren Gemeinden konnte bisher nicht in den Genuss von Förderprogrammen kommen, da diese ungeeignet und kompliziert ausgestaltet waren. Insbesondere die vorgesehenen Stellenanteile sowie die vorgesehene Eingruppierung stelle kleinere Gemeinde vor nicht unerhebliche Probleme. Da das Thema zudem keinen längeren Aufschub duldet, scheint eine Lösung, die eine Bündelung von Kompetenz an einem Ort, nämlich dem Amt für Nachhaltigkeit und Kreisentwicklung, bietet, als durchaus geeignet. Die zu schaffende Stelle würde dabei von der Einbettung in das Amt profitieren und könnte zudem als Servicestelle für Gemeinden die Entwicklungen stark beschleunigen.

Aufgaben der Stelle sollten dabei u.a. sein:

- Unterstützung bei der Bestandsaufnahme und Bilanzierung in den Gemeinden
- Entwicklung und Abstimmung eines zielkonformen Treibhausgas-Reduktionsplans
- Aufbau und Durchführung von Monitorprozessen in den Gemeinden
- Modulare Unterstützung in den Bereichen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Mit der beantragten Stelle wird der Landkreis dieser Anforderung gerecht und unterstützt seine Kommunen nachhaltig bei der Umsetzung der EU-Vorgaben und setzt ein wichtiges Zeichen für einen schnelleren Klimaschutz.

Für die Fraktion der Freien Wähler im Kreistag Konstanz



Martin Staab

Dr. Thomas Auer, Dietmar Baumgartner, Hubertus Both, Jürgen Faden, Wolf-Dieter Karle, Peter Kessler, Dr. Michael Klinger, Benjamin Mors, Manfred Ossola, Bernhard Volk, Pius Wehrle, Dr. Wolfgang Zoll